

Covid-19. Ein natürliches Experiment-jetzt auch an unseren Kindern?

„In a sense Israel has become like a very large clinical trial“, Hadassah Medical Center Virologist Rivka Abulafia Lapid told The Times of Israel. (In gewissem Sinne ist Israel wie ein grosser klinischer Versuch geworden, sagte der Virologe Rivka Abulafia Lapid vom Hadassah Medical Center gegenüber der Times of Israel.¹

Bei den m-RNA Impfstoffen gegen Covid-19 handelt es sich um ein in dieser Art noch nie am Menschen zugelassenes genbasiertes Verfahren, welches innert kürzester Zeit nach nur wenigen Monaten Prüfung an einer Versuchsgruppe Anfang dieses Jahres in zahlreichen Ländern dieser Welt zur Verabreichung zugelassen wurde. Stolz wird darauf hingewiesen, dass es eine Errungenschaft sei einen Impfstoff gegen ein neues Virus in so kurzer Zeit herzustellen. Nun ist es keine Errungenschaft schnell einen Impfstoff herzustellen. Es ist eine Errungenschaft einen Impfstoff herzustellen, von dem man nach 10 Jahren Überprüfung sagen kann, dass der Nutzen den Schaden bei weitem überwiegt und keine nennenswerten Langzeitfolgen zu erwarten sind. Und diese Prüfungen bestehen nur wenige, anfänglich vielversprechende Substanzen. Trotzdem und ungeachtet von Warnungen zahlreicher renommierter Wissenschaftler vor möglichen Langzeitfolgen wird der mRNA Impfstoff verabreicht und der Empfänger ungefragt zum Probanden gemacht, wie der obenerwähnte Vertreter Israels freimütig zugibt.

Meiner Auffassung nach ist es nicht zulässig Menschen als Lebendversuche einzusetzen. Nach dem 2. Weltkrieg schwor die Weltärztegemeinschaft nie mehr ärztliche Verfahren anzuwenden, deren wissenschaftliche Grundlagen nicht ausreichend geprüft und verantwortbar überprüft werden. Der Zweck heiligt die Mittel nicht. Eine Pandemie rechtfertigt keine Zulassung wissenschaftlich mangelhaft geprüfter Interventionen.

Es ist schlimm genug, dass Kinder und Erwachsene in der sogenannt 3. Welt in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder als Objekte „natürlicher Experimente“ eingesetzt wurden mit zum Teil verheerenden Langzeitfolgen, die sich erst viele Jahre nach Verabreichung des Produktes nachweisen liessen. So konnten Mogensen et al. in einer Publikation aus dem Jahre 2017 belegen, dass Impfungen von Kindern in einer afrikanischen städtischen Community in den 80er Jahren in Guinea Bissau mit DDP (Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten) und OPV (orale Vakzine gegen Kinderlähmung) zu einer mehrfach erhöhten Kindersterblichkeit der geimpften Kinder geführt hat, im Vergleich zu den nicht geimpften

¹, „How well does the vaccine work? Israel’s real-world stats can be globe’s guide“; Nathan Jeffay in: The Times of Israel. 14. Januar 2021.

Kindern. Bis diese Ergebnisse zuverlässig belegt werden konnten dauerte es mehrere Jahrzehnte.²

Heute wird dem Bürger in unseren Breitengraden suggeriert, es sei seine „Bürgerpflicht“ sich mit einem ungenügend erforschten Verfahren, welches bereits zu zahlreichen Todesfällen und schweren Komplikationen geführt hat, behandeln zu lassen. Komplikationen im Kontext des Auftretens einer Covidimpfung werden mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im ausreichenden Umfang unserer Schweizerischen Heilmittelbehörde gemeldet. Das Meldeverfahren ist aufwendig und oftmals wird eine im Kontext der Impfung auftretende schwere gesundheitliche Beeinträchtigung noch nicht einmal auf einen möglichen Zusammenhang mit der Impfung hinterfragt.

Nachdem in einigen Ländern bereits eingeführt, hat das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic nun auch den Covid-19 Impfstoff der Firma Pfizer/Biontech befristet für Kinder ab 12 Jahren zugelassen; dies auf dem Hintergrund einer Bonaistudie von etwas über 2000 Kindern und einer Beobachtungszeit von wenigen Monaten.

Wo ist die Grenze?

Der Bürger ist aufgerufen sich ausreichend zu informieren und die Ärzte herauszufordern umfassend über Risiken und Nebenwirkungen aufzuklären und auch zu benennen, was wir heute nicht wissen. Die sofortige Wiedereinführung evidenzbasierter Kriterien im Kontext der Covid-Impfungen ist zu fordern.

Lesen Sie hierzu auch von Kati Schepis, Pharmazeutin ETH den Beitrag in der Weltwoche vom 17. Juni 2021:

Eilmeldung. Für Kinder nicht zu empfehlen.

Unsere Gesundheitsbehörden handeln riskant. Die Zulassung des Covid-19 Impfstoffs für unter 16-Jährige beruht auf einer schwachen Datengrundlage.

² Morgensen S.W. et al. „The Introduction of Diphtheria-Tetanus-Pertussis and Oral Polio Vaccine Among Young Infants in an Urban African Community: A Natural Experiment“ (Published online 1. Februar 2017) doi: 10.1016/j.ebiom.2017.01.041